

Kulturelle Beziehungen zwischen den Klöstern Maihingen, Mönchsdeggingen und Neresheim im 17./18. Jahrhundert

Von P. Paulus Albert Weißenberger OSB

In der fürstlich Oettingisch-Wallersteinischen Bibliothek auf Schloß Harburg über Donauwörth (früher in Maihingen/Ries) mit ihren zahlreichen Handschriften, Frühdrucken, Stichen, Musikalien, Plastiken, Malereien, Teppichen und anderen wertvollen Denkmälern aus Kunst und Kultur vergangener Jahrhunderte liegen noch viele ungehobene Schätze zur süddeutschen Geistes-, Kultur- und Heimatgeschichte. Dort findet sich auch ein Großteil der Bibliotheken der einstigen Rieser Klöster: Kirchheim OCist (Nonnenkloster), Maihingen (ursprünglich Birgittinnenkloster, seit 1607 im Besitz der Franziskanerminoriten mit einer theologischen Hauslehranstalt) und Mönchsdeggingen OSB. Mit der nahe auf dem Härtsfeld gelegenen Benediktinerabtei Neresheim gehörten diese Klöster einst alle nicht nur zum nördlichsten Teil der Diözese Augsburg, sondern auch zur Riesgaugrafschaft und unterstanden somit in vogteilicher Beziehung der weltlichen Oberhoheit der Grafen von Oettingen-Wallerstein. Bei Neresheim hörte zwar diese vogteiliche Herrschaft im Jahre 1764 auf. Doch gingen die Streitfälle zwischen Kloster und Grafen- bzw. Fürstenfamilie auch weiterhin nicht aus. Zudem konnte sich Neresheim kaum mehr vierzig Jahre seines teuer erkauften Reichsstandes erfreuen.

Da die drei genannten Männerklöster verhältnismäßig nahe beieinander lagen, ist es begreiflich, daß sich vor allem in der Barockzeit, näherhin vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts, lebendige Beziehungen wissenschaftlicher wie auch sonstiger kultureller Art, unter ihnen nachweisen lassen.

Von den auf Schloß Harburg liegenden Quellen, die uns eine Reihe von Nachrichten über solch geistige Beziehungen überliefert haben, kommen vor allem zwei Bände mit chronikalischen Aufzeichnungen in Frage; es sind das:

A = Signatur V 2(b) fol 8 I = Acta sive protocollum conventus Mariae Mayhingani I (1661–1756). Der dazugehörige Teil II (1757–1769) ist wenig ertragreich.

B = Signatur V 2,4^o,1 = Bernh. Zimmermann, Decennia actuum monasterii Deggingani I/II (1730–1769).

Für Neresheim existiert meines Wissens keine derartige chronikalische Zusammenstellung, die uns über das geistige Leben dieser Abtei und seine Beziehungen zu den benachbarten Rieser Klöstern für den gleichen Zeitraum nähere

Auskunft geben würde. Nur vereinzelt sind uns darüber Nachrichten überliefert.

Die in den genannten zwei Quellenberichten niedergeschriebenen Texte sind in lateinischer Sprache verfaßt und werden hier in deutscher Sprache wiedergegeben. Die chronikalische Art der Berichte und deren Aufeinanderfolge bleiben jedoch in unserer Wiedergabe gewahrt, weil so die gegenseitigen lebhaften Beziehungen am deutlichsten zutage treten. Auf einige Berichte aus obigen Quellen habe ich bereits in meiner Studie über Abt Michael Dobler von Mönchsdeggingen (1705–1777)¹ aufmerksam gemacht. Im folgenden wird bei den einzelnen Quellenauszügen der jeweilige Fundort der mit A und B bezeichneten Quellen samt der jeweiligen Seitenzahl in Klammern beigegeben; auf die Arbeit über Abt Dobler² wird mit „SMGBO“ samt Band- und Seitenzahl verwiesen. Die Namen der drei Männerklöster werden mit den Abkürzungen: M = Maihingen, MD = Mönchsdeggingen und N = Neresheim wiedergegeben.

1697

Januar, Anfang. Baccalaureus P. Meinrad Bockheuser³ kommt als Lektor der Theologie nach Maihingen (A 119). In diesem Monat begann hier *erneut* (es heißt ausdrücklich „re – incept“) – d. h. wohl nach der langen Unterbrechung durch den 30jährigen Krieg und seine katastrophalen Folgen – das theologische Studium der oberdeutschen oder Straßburger Provinz der Franziskanerminoriten und zwar mit drei studierenden Fratres oder Klerikern unter Leitung des genannten P. Meinrad (A 120).

März 28 traf P. Matthäus Rudolph aus dem Minoritenkonvent in Luzern/Schweiz in M. ein „pro studio theologico“. Er sollte offenbar hier seine theologischen Studien vollenden, nicht schon als Lehrer wirken. Wie sich aus weiteren Angaben ergibt, scheint ein Wechsel der einzelnen Studienhäuser oft vorgekommen zu sein, wodurch die jungen Minoriten schon während ihres Studiums mit den Klöstern ihrer Provinz bekannt gemacht wurden (A 120).

Juli 4 kam Frater (= Fr.) Ferdinand Mayer aus dem Konvent in Luzern, vielleicht nach Vollendung des dortigen Noviziats, zum theologischen Studium nach M. (A 122).

Oktober 30 kehrte Fr. Quirinus Able (auch Eble geschrieben), der in Maihingen eingetreten war, zum Konvent daselbst gehörte und zum Studium der Philosophie auswärts geweiht hatte, zum Studium der Theologie nach M. zurück (A 123).

¹ Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens (= SMGBO) Bd. 75, München 1966, S. 360–469.

² Nicht zu verwechseln mit seinem Neffen, dem gleichnamigen und aus der gleichen Heimat (Holzheim bei Dillingen) stammenden späteren zweiten Reichsprälaten von Neresheim, Abt Michael Dobler (1787–1803, † Dillingen 1815).

³ Der Name kommt auch in der Form »Buochsheuser« und »Backheuser« vor.

November 29 erschien ein Fr. Reginald Brandan aus dem Konvent in Freiburg-Schweiz zum Studium der Theologie in M. (A 124). — Am 7. Oktober 1699 wurde er als Pater (er muß in der Zwischenzeit, wohl in Augsburg, zum Priester geweiht worden sein) in den Minoritenkonvent nach Regensburg versetzt (A 143).

Der Konvent von Maihingen war Ende November 1697 auf 22 Mitglieder angewachsen. — Im Jahr 1698 zählte er insgesamt 10 Patres, darunter 2, die als „studens“ bezeichnet werden, die somit in M. ihre theologischen Studien vollendeten, ferner 5 Kleriker oder Fratres, darunter je einen Diakon und Subdiakon, sowie 5 Laienbrüder (A 127).

1698

Juni 13, am Fest des hl. Antonius von Padua und einem der Hochfeste der Franziskaner aller Observanzen, hielt P. Prior der Abtei M. die Festpredigt. Das Festhochamt sang der Prior der Abtei N., „der zwar nicht dazu eingeladen war, sondern zufällig (casu) zum Feste kam“ (A 130). Einladungen zu den verschiedenen Ordensfesten scheinen aber überall stattgefunden zu haben; wer dazu erschien, war dem zuständigen Oberen überlassen.

August 2, am Fest Portiunkula, einem großen Wallfahrtstag der Rieser katholischen Gemeinden zum Heiligtum des hl. Franziskus in M., wo an diesem Tag der damals noch hochgeschätzte sog. Portiunkulaablaß gewonnen werden konnte, hielt P. Prior von N. sowohl die Festpredigt wie den Festgottesdienst (A 130).

1699

Mai 26 fand in M. das Jahreskapitel der Minoriten der Straßburger Provinz statt. Dabei wurde der bisherige Lektor der Theologie am M.'er Hausstudium, P. Meinrad Bockheuser, als Guardian in das Kloster Heitersheim/Baden berufen (A 133).

Im Juni wurde Fr. Quirinus Eble zum Studium der Theologie von M. nach Würzburg gesandt (A 136).

1700

Mai 22 wird P. Cherubim Leininger als Lektor der Theologie in M. bezeichnet. Er war wohl, wenigstens vorübergehend, Nachfolger von P. Meinrad Bockheuser (A 155).

Oktober 14 kam Baccalaureus P. Berthold Brunner aus Solothurn/Schweiz als neuer (zweiter?) Lektor der Theologie nach M. (A 161).

1701

Januar werden als Studenten der Theologie in M. aufgeführt: 2 aus dem Konvent von Luzern, 1 aus dem von Hagenau/Elsaß, 1 aus dem Konvent von Schwäb. Gmünd, ferner P. Paulus Vesperläder aus Solothurn (A 163).

September 17 kamen aus dem Konvent zu Regensburg die Fratres Tobias Sand(t)ner und Andreas Tatt zum Studium der Theologie nach M. (A 171).

Oktober 10 erschien zum gleichen Zweck Fr. Pirmin Roost „Thannensis“, d. h. aus dem Konvent von Thann/Elsaß, der bisher in Würzburg Theologie studiert hatte (A 172).

1702

September 19 kamen wieder aus Würzburg 2 Kleriker des Konvents von Werdenstein, um in M. Theologie weiter zu studieren (A 183).

Oktober 1 gingen hingegen 2 Fratres von M. zum theologischen Studium nach Würzburg (A 184).

Oktober 10 zeichnete P. Berthold Brunner, Lektor der Theologie in M., als „p.t.magister novitiorum“; er war somit neben seiner Tätigkeit als Dozent der Theologie auch mit der Tätigkeit als Novizenmeister betraut. In M. befand sich aber nur ein Noviziat für Laienbrüder (A 184).

November 2 ging auch Fr. Tobias Sandner zum Studium der Theologie nach Würzburg (A 185).

November 18 kam der Diakon Fr. Ägidius Baumeister aus Regensburg zum Studium der Theologie nach M. (A 185).

1703

Januar 2 begab sich der Provinzial der Minoriten der oberdeutschen Provinz, nachdem er in M. zwischen 5. Dezember 1702 bis 2. Januar 1703 die kanonische Visitation gehalten hatte, in die Abtei Neresheim (A 185), wo er wohl übernachtete, um anderen Tags seine Reise nach dem Süden in die Schweiz fortzusetzen.

Mai 15 werden anlässlich der Grundsteinlegung des neuen Klosterbaues in M. als Mitglieder des Konvents daselbst 10 Patres, 4 Kleriker (darunter 2 Diakone und 1 Subdiakon) und 10 Brüder genannt, somit insgesamt 24 Ordensmänner (A 185).

In den folgenden Jahren 1704/5 waren die Beziehungen zwischen den drei Klöstern Maihingen, Mönchsdeggingen und Neresheim und damit besonders die Studienversetzungen bei den Minoriten und Besuche von Kloster zu Kloster durch den Spanischen Erbfolgekrieg sehr gestört und gefährdet, weshalb uns aus dieser Zeit keine näheren Nachrichten erhalten sind. 1705 scheint auch P. Berthold Brunner als Dozent der Theologie von M. abberufen worden zu sein.

1706

August 3 predigte beim Portiunkulafest in M. P. Columban Fendt aus der Abtei N. und zwar „disertissime“, was wohl soviel wie „mit ausgezeichneter Beredsamkeit“ bedeuten soll. Am gleichen Tag fand unter Leitung (praeside) des Lektors der Theologie, Lizenziat P. Cherubim Leininger, eine theologische Disputation statt, wobei die Fratres Matthäus Breinich und Josef Weinzierl die theologischen Thesen „mit Auszeichnung“ (summa cum laude) verteidigten. Die Thesen wurden auf einem entsprechenden künstlerischen Thesenblatt dem neuerwählten Abt von Neresheim, Magnus Hel (1706–1711), als Gönner des

Klosters M. gewidmet (A 203). Ob sich ein solches Thesenblatt noch erhalten hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Vielfach kam es auch vor, daß die Thesen in Form einer Schrift mit langer Widmung an den besonderen Gönner des Klosters herausgegeben wurden⁴.

August 13 verteidigten die Fratres Martin Lohr und Otto Rittler⁵ aus der Abtei MD., die das abgelaufene Jahr in M. Theologie studiert hatten, unter Leitung des oben genannten Lektors P. Cherubim Leininger ihre theologischen Thesen in Gegenwart des Priors ihres Klosters. Tags darauf begab sich P. Cherubim als „Diffinitor Bavariae“, d. h. als Vertreter der bayrischen Minoritenklöster, zum außerordentlichen Provinzkapitel (capitulum intermedium) ins Minoritenkloster zu Viktorsberg („in monte s. Victoris“) bei Feldkirch in Vorarlberg, bei dem er zum Guardian des Minoritenklosters Würzburg ernannt wurde (A 203).

September 13 verteidigte P. Raymund Lemmermayer, wieder unter Leitung von P. Cherubim Leininger, seine theologischen Thesen „laudabiliter“ (A 204)⁶.

November/Dezember wird P. Ludwig von Fleckenstein (1726/1729 Provinzial) als Lektor der Philosophie genannt, der bei der Zusammenkunft des Schwäbischen Kreises in Nördlingen für die katholischen Teilnehmer während der vierwöchigen Tagung die hl. Messe las und predigte (A 203).

1707

Mai 15 feierte das Kloster zu M. sein hundertjähriges Bestehen als Minoritenkloster⁷. Das Pontifikalamt hielt Abt Heinrich Werner von MD.⁸, die Festpredigt der Minorit P. Ludwig von Fleckenstein. Abt Heinrich Werner trug auch bei der festlichen Sakramentsprozession das Allerheiligste (A 205).

Die folgenden Jahre waren wieder durch Kriegsgefahren heimgesucht, worunter auch unsere 3 Männerklöster gar manches zu leiden hatten.

1712

Juni 7 fand die Grundsteinlegung der heute noch stehenden barocken Klosterkirche zu M. statt. Der Konvent des Klosters zählte damals 11 Patres, 5 Kleriker

⁴ S. u. a. in besonders schöner Weise anlässlich einer Disputation bei den Schottenmönchen in St. Jakob/Regensburg, die im Jahr 1740 dem Fürstabt Cölestin II von St. Gallen gewidmet wurde und sich heute noch in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen erhalten hat. Auf sie komme ich in einer größeren Arbeit über Reformbeziehungen zwischen St. Gallen und der Schottenabtei St. Jakob in Würzburg zu sprechen.

⁵ Über letzteren s. SMGBO Bd 72, 1961, S. 193–227; über Martin Lohr ebda S. 200 Anm. 27.

⁶ Über P. Raymund und seine spätere Lehrtätigkeit wie auch über die anderen genannten Minoriten und ihre Klöster orientiert noch immer am besten K. Eubel, Geschichte der oberdeutschen oder Straßburger Minoritenprovinz, Würzburg 1886.

⁷ Vgl. Eubel S. 111 f.

⁸ Über ihn SMGBO 75, S. 199, 211, 218 u. ö.; 74, 1963, S. 307.

und 5 Brüder. Unter den Patres wird P. Magister oder Novizenmeister (der Brüdernovizen), P. Ferdinand Mayer, auch als Lektor der Theologie bezeichnet. Als Maurermeister beim Kirchenbau wird Kaspar Buchmiller von Hochaltingen, als Zimmermeister Johann Sonderholzer genannt⁹ (A 219 f.).

1717

Oktober 16.–19.: am 16. kam das mächtige Marienbild (aus Holz) auf den Turm¹⁰; am 18. wurde das Langhaus der Kirche völlig eingewölbt; am 19. wurden die 3 Glocken in den neuen Turm gehängt (A 229).

1718

März wurde der Verputz der neuen Kirche innen wie außen samt Turm und Sakristei an Kaspar Buchmiller übertragen; doch wurde dieser Vertrag wieder rückgängig gemacht (A 230).

1719

Juni 25 wurde die neue Klosterkirche zu M. durch Weihbischof Johann Jakob v. Mayr-Augsburg geweiht, nachdem er tags zuvor die Pfarrkirche zu Laub bei Wemding konsekriert hatte (A 250)¹¹.

1721

Oktober 1 machten die beiden, nach Maihingen gehörigen (weil hier eingetretenen) Novizen Fr. Anton und Fr. Anselm in Luzern, wo sich das gemeinsame Noviziat für die künftigen Priester der oberdeutschen Minoritenprovinz befand, Profesß und kamen dann zum Studium der Philosophie nach Regensburg, wo das philosophische Studium der Provinz seinen Sitz hatte (A 265).

An gleicher Stelle heißt es dann in der Chronik von M. weiter: „Annoch in diesem Jahr“ ließ der Graf von Oettingen-Baldern in der neuen Klosterkirche zu M. den Altar des hl. Franz von Assisi, Graf Karl Anton von Oettingen-Wallerstein den Antoniusaltar, Graf Ignaz von Oettingen-Bissingen den Annaaltar, Abt Amandus Fischer von Neresheim (1711–1729, der Vollender des barocken

⁹ Ersterer war auch in der Abtei N. tätig (Altar im Kapitelsaal 1713/14), vgl. P. Weißenberger, Baugeschichte der Abtei Neresheim, Stuttgart 1934, S. 73 f. Über die Bau- und Kunstgeschichte des Klosters und besonders der Klosterkirche zu M. s. J. Hopfenzitz, Die ehem. Minoritenkirche in M., Weißenhorn 1966 (Führer).

¹⁰ Vgl. hierzu Hopfenzitz S. 14.

¹¹ Über Weihbischof v. Mayr s. A. Schröder, Die Augsburger Weihbischöfe, in: Archiv f. d. Geschichte d. Hochstifts Augsburg Bd. V, Dillingen 1919, S. 481–484. Schr. erwähnt aber S. 483 unter dem von ihm aufgeführten »bedeutenderen Klosterkirchen die von M. nicht). – Über Laub (erbaut 1711) s. Die Kunstdenkmäler von Bayern, Schwaben I BA Nördlingen, München 1938, S. 255 f. (der Weihetag wird hier nicht erwähnt).

Klosterbaues daselbst) den Marienaltar und der „Ziegmüller“ in Maihingen den 14 Nothelferaltar fassen (A 265)¹².

1722

Frühjahr erstellte Maler Miller¹³ aus Würzburg für je 45 Gulden zwei Altarblätter, das vom Portiunkulaaltar und die Darstellung des Wunders des hl. Antonius mit dem Esel (A 265 f.), beide im Chor der Kirche erhalten.

Im gleichen Jahr werden die beiden Baccalaurei, die Patres Thaddäus Pflaumer und Mauritius Meister, als Lektoren der Theologie in M. aufgeführt — allerdings mit nur drei Klerikern als Hörern; dazu waren 8 Laienbrüder im Kloster anwesend (A 267).

Juli 14 fuhren P. Guardian Kilian Seubert samt Lektor P. Mauritius und dem Pfarrherrn von Zipplingen nach MD., um dem dortigen Abt Heinrich Werner zum Namenstag zu gratulieren. P. Guardian hatte „die Gnade“, in Gegenwart der beiden Prälaten von N. und MD. das Hochamt singen zu dürfen (A 271).

Juli 30 fuhren P. Guardian von M. mit den Prälaten von N. und MD. nach Bissingen im Kesseltal, um dem dort sitzenden Grafen Ignaz von Oettingen-Wallerstein ebenfalls zum Namenstag zu gratulieren (A 271).

1723

April 16 starb in Bissingen Graf Ignatius von Oettingen-Wallerstein (A 274). Er stand damals im 81. Lebensjahr und war der Senior des gesamten Hauses Oettingen¹⁴.

April 20 wurde der Leichnam des verstorbenen Grafen Ignaz, nachdem um 10 Uhr vormittags die Totenvigil gehalten worden war, vom Abt Amandus Fischer von Neresheim inmitten der Pfarrkirche von Bissingen begraben. „Die Trauer (d. h. den Opfergang während des Trauergottesdienstes) führte Abt Heinrich von MD.“. Die gewohnten drei Seelenämter an drei aufeinanderfolgen-

¹² Kraft Anton Wilhelm 1684–1751, über ihn G. Grupp, Baldern, Nördlingen 1900, S. 87–107. — Über die Grafen Karl Anton und Ignaz s. G. Grupp, Aus der Geschichte der Grafschaft Ottingen, in: Rieser Heimatbuch I, München 1922, S. 154–177 (S. 172 f.). Leider gibt es noch immer keine befriedigende zusammenfassende Studie über die Geschichte der Familie Oettingen und ihrer Zweige.

¹³ Vgl. hierzu Hopfenitz S. 14: Da beide Bilder von dem in Prag geborenen, in Würzburg ansässigen Georg Franz Micka signiert sind, hat unser Chronist den Namen des Künstlers offenbar falsch gehört und aus »Micka« einen »Miller« gemacht.

¹⁴ Nach der »Stammtafel des mediatisierten Hauses Oettingen vom Jahre 1895« Tafel 7. Er war ein Bruder des Grafen Wolfgang IV. (1629–1708), der durch den Abschluß des Carlowitzer Friedens mit den Türken in die Geschichte einging. Sein geistlicher Reisebegleiter auf der Fahrt nach Ungarn und Konstantinopel war Abt Simpert Niggel von Neresheim. Dem farbenreichen Ereignis dieser Fahrt in den Orient ist auch der alljährlich erscheinende Kalender des fürstlichen Brauhauses in Wallerstein für das Jahr 1975 gewidmet.

den Tagen hielt der Abt von Neresheim; das jeweilige Amt zu Ehren der Gottesmutter aber der Abt von MD. An den drei Tagen waren nicht weniger als 1500 (!) arme Leute aus der näheren und weiteren Umgebung zu den Gottesdiensten erschienen (also jeweils gegen 500). Sie erhielten alle ein Almosen. Die anwesenden Ordensleute wurden zur gräflichen Tafel geladen (A 275).

1726

August 2, am Portiunkulafest, hielt P. Josef Kumpf, Küchenmeister in MD., in M. die Festpredigt (A 306)¹⁵.

1728

Juni 13, dem Fest des hl. Antonius von Padua, feierte in M. das Pontifikalamt Abt Heinrich Werner von MD. und zwar „cum magna alacritate“, d. h. mit großer geistiger Frische, obwohl er bereits im 50. Priesterjahre stand. Die Festpredigt hielt wieder Küchenmeister P. Josef Kumpf von MD. „Bey dem Disch (Festmahl) ist dieser alte Herr (Abt) sehr vergnügt und lustig gewesen“ (A 319).

August 2, am Portiunkulafest, hielt P. Kastner Magnus Ster von N. die Festpredigt, während P. Plazidus Huster aus der gleichen Abtei das Hochamt sang (A 320); er dürfte wohl damals Prior seines Kloster gewesen sein.

1729

März 21, am Gedenktag des Todes des hl. Benedikt, hielt P. Guardian Mauritius Meister in M., zum Konvent von Solothurn gehörig, in der Abteikirche zu N. die Festpredigt zu Ehren des Ordensstifters (A 322).

1730

Juni 13, dem Antoniusfest, feierte Abt Edmund Heyser von N. das Pontifikalamt in M.; einer seiner Mönche hielt die Festpredigt. Daß damals ein Abt neben der Feier des Amtes auch gepredigt hätte, kommt kaum einmal vor. Über den Abt Edmund berichtet die Maihinger Chronik: „Er war sehr nett, überaus zufrieden und schenkte dem Konvent einen Kaiserthaler“ (A 326)¹⁶.

November wird ein P. Chrysostomus als Lektor der Theologie und Kustos (der die Kirche zu betreuen hatte) des Klosters M. genannt. Als zweiter Lektor kommt ein P. Michael Lutz vor, der sich im genannten Monat von M. nach Überlingen zum Provinzkapitel begibt. Die Anzahl der studierenden Kleriker hatte sich auf 6 erhöht (A 329).

¹⁵ Über ihn s. SMGBO 75, S. 208 Anm. 56 n. 1.

¹⁶ Lateinisch: „vere jucundus, contentissimus, donavit conventui dublionem“, welches Geschenk offenbar hoch gewertet wurde.

1731

August 8 fand in Utzmemmingen, wo die Abtei MD. die Patronatsherrschaft besaß, die Grundsteinlegung zur Pfarrkirche durch Abt Heinrich Werner von MD. statt (B 11)¹⁷.

August 27 wurde in M. eine theologische Disputation aus Fragen der Moral abgehalten und zwar „über die menschlichen Handlungen“ sowie über „Recht und Gerechtigkeit“. Leiter der Disputation war P. Chrysostomus. Die Thesen wurden von 3 Fratres verteidigt. Argumentanten (Opponenten) waren der Dekan und Pfarrer von Wallerstein¹⁸, zwei Benediktiner, ein Jesuit, 3 sog. „Petrini“¹⁹ sowie der P. Guardian von M. (A 333).

Oktober 4 hielt wieder P. Magnus Ster von N. die Predigt beim Portiunkulfest (A 334).

1732

Juni 6, am Antoniusfest, predigte in M. wieder P. Josef Kumpf von MD. (A 337).

Oktober, Anfang weilten 6 Kleriker zum Studium der Theologie in M. und zwar aus den Klöstern Hagenau, Saarburg, Überlingen und Werdenstein (A 342).

November 1 kam P. Leo Gaudart als neuer Lektor nach M. und brachte zwei Kleriker mit (A 342). Sie kamen wohl von Regensburg nach vollendetem philosophischem Studium.

Dezember 6 kam ein Kleriker aus Überlingen zum Studium nach M. (A 342).

1733

Februar 8 wurde P. Michael Luz als zweiter Lektor nach M. versetzt (A 342).

Oktober 4, am Tag des hl. Franz von Assisi, hielt P. Prior Maurus Franck²⁰ von MD. das Hochamt, P. Martin Lohr aus dem gleichen Kloster hielt die Festpredigt (A 348).

November. Zum Studium in M. waren wieder 6 Fratres beisammen (A 350).

1736

Mai 30 starb in M. der Lektor der Theologie, P. Angelus Paul (A 355).

¹⁷ Vgl. hierzu P. Weißenberger, Zur Kunst- und Kulturgeschichte Utzmemmingens, in der Heimatbeilage zu Schwäbischen Post, Aalen »Zwischen Härtsfeld und Virngrund 1950 n. 4/5, 1951 n. 2/3, wo ich das Datum der Grundsteinlegung noch nicht angeben konnte.

¹⁸ Es war das Johann Georg Puppele, Pfarrer in Wallerstein 1707–1742, Dekan des Landkapitels W. seit 1714, s. P. Weißenberger, Geschichte der kathol. Pfarrei Wallerstein, Heft 2: Kulturgeschichte, Wallerstein 1945, S. 25.

¹⁹ Darunter werden Angehörige einer im 18. Jahrhundert in verschiedenen Häusern Bayerns in Gemeinschaft lebenden Weltpriestergenossenschaft bezeichnet.

²⁰ Über ihn s. SMGBO 75, S. 216 und S. 214 Anm. 84 n. 1. — über M. Lohr s. Anm. 5.

1737

Mai. In M. ist P. Gebhard Beutter aus dem Konvent zu Breisach als Lektor der Theologie mit 4 Klerikern als Hörern tätig (A 357).

September 2 findet in der Bibliothek des Klosters M. eine öffentliche Disputation statt. Verteidiger der Thesen waren Kleriker des Klosters, Argumentanten waren vier Benediktiner aus den Abteien MD. und N. (A 358).

September 3 kamen 3 Fratres aus dem theol. Studium in Würzburg zur Fortsetzung ihrer Studien nach M. (A 358).

Oktober 20 kam als neuer zweiter Lektor der Theologie aus dem Kloster zu Solothurn/Schweiz P. Friedrich Frölicher mit einem Kleriker aus Freiburg/Schweiz nach M. (A 359).

1738

April 16.–18. fanden in Wallerstein die Begräbnisfeierlichkeiten für den verstorbenen regierenden Grafen Karl Anton von Oettingen-Wallerstein (1679 bis 1738) statt. Das Requiem hielt der Abt von MD., das übliche Amt zu Ehren der Gottesmutter feierte P. Prior von N.; der Abt dieses Klosters, Edmund Heyser, scheint damals bereits schwerkrank gewesen zu sein (A 362)²¹.

Juli 15 kamen zur Feier des Namenstages des Abtes Heinrich Werner von MD. u. a. P. Guardian und P. Prokurator von M., um die Glückwünsche ihres Klosters auszusprechen (A 363).

August 20 waren in M. anlässlich der dort am Schluß des theologischen Schuljahres üblichen, öffentlichen Disputation („ob theses publicas“) insgesamt „über 12 Gäste“ bei Tisch (A 363).

Oktober 27 kam P. Cyprian Hug als neuer Lektor der Theologie nach M. Er hatte vorher drei Jahre hindurch in Solothurn die hl. Theologie doziert und zwar, wie eigens erwähnt wird, mit Auszeichnung (summa cum laude) (A 365).

1739

Juli 12 erhielt P. Guardian Mansuetus Weidmann von M., der zum Konvent des Minoritenklosters in Schwäb. Gmünd gehörte, beim Titularfest der St. Benediktusbruderschaft in MD. die Festpredigt (A 368).

August 25 fand in M. wieder eine feierliche Disputation statt und zwar über den Dreifaltigen Gott und über die Fleischwerdung des Gottmenschen. Die Leitung hatte P. Cyprian Hug als Lektor der Theologie. Verteidiger waren 3 Patres und ein Kleriker. Als Thesengegner traten die Patres Magnus Ster von Ne-

²¹ Gestorben 1739 18. Februar; sein Begräbnis nahm Abt Heinrich Werner von MD. vor. Die Leichenpredigt hielt sein Schwager, der Weltpriester Jakob Ferdinand Freyhart, Pfarrer in Westhausen bei Lauchheim. Sie wurde gedruckt und findet sich noch in der alten Klosterbibliothek zu Neresheim unter Sign. H 167/3 n. 13.

resheim und P. Michael Dobler von MD.²² sowie verschiedene Weltgeistliche auf (A 369).

September 9 fand in MD. eine theologische Disputation statt. Sie wurde vom damaligen Professor der Theologie daselbst, P. Michael Dobler, geleitet. Verteidiger der Thesen waren die 3 Kleriker der Abtei MD.: Bernhard Zimmermann, Edmund Mayer und Benedikt Schneid²³. Das Thesenblatt mit der Darstellung der Unbefleckten Empfängnis Mariens und der Umschrift „Pulchra ut luna, electa ut sol . . .“ war dem neuen Abt von N., Aurelius Braisch (1739–1755, † 1757), gewidmet. Er war am 3. März 1739 zum Abt erwählt worden, war aber wegen der vielen Aufgaben, die an ihn herankamen, verhindert, an der Disputation persönlich teilzunehmen. Als seinen Vertreter sandte er den gelehrten und tüchtigen Dekan des Landkapitels Neresheim und Pfarrherrn der gleichnamigen Stadt, den aus Dillingen gebürtigen Karl Anton Mack²⁴. Dieser durfte das erste oder „honoris argumentum proponieren“, d. h. den ersten Einwurf gegen die aufgestellten Thesen machen. Als weitere Opponenten nahmen an der Disputation teil: P. Benno von St. Ulrich/Augsburg, damals Expositus in Unterliezheim (unweit Bissingen/Kesseltal, Priorat der Reichsabtei St. Ulrich), P. Magnus Ster von Neresheim, ferner der Dozent der Theologie in M. sowie Johann Bapt. Kaufmann, Dekan und Pfarrer in Reimlingen. Nach dem Mittagsmahl wurde die Disputation weitergeführt. Opponenten waren jetzt P. Edmund Heiland von Neresheim, der Kapuziner P. Thomas von Wemding, Pfarrer Johann Michael Forster in Huisheim bei Wemding und P. Martin Lohr, Senior des Konvents von MD. (B 32).

Oktober 4 und 25 feierten die Patres Edmund Mayer aus Augsburg und Benedikt Schneid aus Wemding in der Abtei MD. ihre Primiz. Die Festpredigten hielten am erstgenannten Tag der ebenfalls aus Augsburg gebürtige P. Tassilo Lukas von Neresheim, an letzterem P. Lambert aus der Zisterzienserabtei Kaisheim bei Donauwörth, der damals als Expositus und Präses, d. h. als Spiritual und Vertreter seines Abtes, in der Zisterzienserinnenabtei Kirchheim/Ries wirkte (B 33).

1740

Juni 4 entstand in Utzmemmingen, wo die Abtei MD. die Patronatsherrschaft innehatte, ein großes Brandunglück, dem wegen der damaligen Strohdächer 26 Firste oder Häuser zum Opfer fielen (B 48).

²² Von 1743 bis 1771 Abt von MD, über ihn s. Anm. 1 und 2.

²³ Über diese 3 Mönche von MD s. SMGBO 72, 1961, S. 218 f. Anm. 99 (Mayr), S. 223 f. Anm. 108 (Zimmermann); 74, 1973, S. 304–305 (Schneid).

²⁴ Näheres über ihn s. P. Weißenberger, Neresheim und die Wallfahrt Flochberg, Beilage zum Nachrichtenblatt f. d. Stadt Neresheim 1965, n. 52 vom 30. Dezember, Abschn. 2.

September 5 fand in M. wieder eine öffentliche Thesenverteidigung (Disputation) statt. Etwa 12 Gäste waren dabei aus N., MD. und anderen Orten anwesend. Die Ausgaben für die Feierlichkeiten trug diesmal das Kloster M. selbst (A 370).

Oktober wird P. Donatus Behmer als Lektor der Theologie für M. genannt. — Die Predigten an den Sonntagen des Monats zu Ehren der Gottesmutter (Rosenkranzbruderschaft) hielten die studierenden Patres und zwar „dem Weihealter nach“ (secundum ordinem) (A 371).

1741

März 3, am Fest der hl. Kaiserin Kunigunde und zugleich erster Monats- bzw. Herzjesufreitag, predigte P. Martin Lohr, Senior der Abtei MD., in M. (A 372).

September 26 kam der neue Guardian von M., P. Vinzenz Riegger, mit einem vom Abt Aurelius Braisch-Neresheim zur Verfügung gestellten Wagen, in seiner neuen Wirkungsstätte an. Seine Begleiter waren 2 Minoriten samt den beiden Neresheimer Patres Roman Baumeister, damals Professor der Theologie an der klösterlichen Hauslehranstalt, und P. Tassilo Lukas. Tags darauf, den 27. September, fand in M. eine öffentliche theologische Disputation statt und zwar über die Sünde, die Gnade und die Sakramente. Den Vorsitz (Praeses) führte dabei der Lektor der Theologie, P. Donatus Behmer. Verteidiger waren 2 Minoritenpatres; als Argumentanten traten die beiden vorgenannten Patres aus Neresheim, P. Senior Martin Lohr und P. Lektor Michael Dobler, beide aus MD., sowie verschiedene andere Geistliche „ex utraque parte“, d. h. wohl aus dem Stand der Welt- und Ordensgeistlichen, auf. Insgesamt waren es 12 Gäste, eine Zahl, die offenbar nie überschritten wurde. Der Eindruck der ganzen Veranstaltung wird vom Chronisten des Klosters gekennzeichnet mit den Worten „cum laude certatum est“, d. h. es wurde anständig um die Wahrheit gerungen (A 373 f.).

Oktober. Zum Beginn des theologischen Studiums trafen in M. Kleriker aus den Minoritenklöstern der Schweiz Freiburg, Luzern und Solothurn, aus Thann im Elsaß, ferner aus Offenburg, Regensburg, Schwäbisch Gmünd und Überlingen ein. Der Konvent zählte in diesem Monat nicht weniger als 32 Mitglieder, davon 17 Patres, 7 Kleriker und 8 Brüder (A 375).

Oktober 2 wollte der neue Guardian von M., Vinzenz Riegger, der Gräfin von Oettingen-Wallerstein in Schloß Hohenaltheim, ihrem Witwensitz²⁵, seine Aufwartung machen. Sie war eine geborene Gräfin Fugger zu Kirchheim. Da sie aber auf der Jagd ins Kloster MD. gekommen war, begab sich P. Guardian dorthin. In MD. wurde er von Abt Heinrich Werner mit der Frau Gräfin-Witwe zu

²⁵ Es handelt sich um die Gräfin Maria Agnes Magdalene, Gemahlin des 1738 verstorbenen Grafen Josef Anton Karl.

Tisch und gleichzeitig auch zum Benediktusfest des kommenden Jahres (21. März) eingeladen (A 375).

1742

September 3 hielt P. Lektor Donatus Behmer mit 7 Hörern wieder eine theologische Disputation. Unter ihnen waren 4 als Verteidiger der Thesen bestimmt. Dann berichtet die Chronik weiter: „Damit er kein Murren von Seite einiger Konventsmitglieder hören mußte — es handelte sich offenbar um eine Weinzugabe bei Tisch für die Defendenten der Thesen —, zahlte er einen Dukanten „pro sumptuum solutione“, worauf dann nur die Verteidiger der Thesen einen Becher Wein bei Tisch (haustus vini in mensa) zum Lohn ihrer Anstrengungen bekamen (A 381 f.).

1743

Juli 27 fand in M. bereits die theologische Jahresschlußdisputation statt. P. Lektor Donatus Behmer hatte nämlich nach dem Portiunkulafest sofort als neuer Guardian nach Speyer zu verreisen (A 385).

August 17.—19. fanden in M. die Begräbnisgottesdienste für den infolge einer vor Philippsburg im Kampf gegen die Franzosen erlittenen Verwundung am 16. Juli gestorbenen Grafen Johann Friedrich von Oettingen-Wallerstein (1715 bis 1744) statt. Der Abt von N. hielt den eigentlichen Leichengottesdienst, der Guardian von M. den sog. Siebenten oder zweiten, der Abt von MD. den sog. Dreißigsten oder dritten Trauergottesdienst. Dieser galt als der feierlichste und wurde gewöhnlich mit einer Gedächtnisrede verbunden (A 389).

1745

Juli 16 hielt der Abt von N. das Totengedächtnisopfer für die am 14. Juli verstorbene Gräfin Therese Marie Anna, Gemahlin des Grafen Johann Aloys I. von Oettingen-Spielberg. Das Amt zu Ehren ULF feierte der Karmelitenprior von Dinkelsbühl. Den „Siebenten“ hielt wieder der Abt von N., den Dreißigsten aber der Abt von MD. (A 393).

Oktober 4, am Portiunkulafest, hielt in M. das Festhochamt P. Subprior der Abtei N., die Festpredigt P. Maurus aus der gleichen Abtei (A 394).

1746

Oktober 12 begab sich P. Guardian von M. mit P. Perfektus Friesegg von dort in die Abtei N., wo sie übernachteten. Von da ritten sie am 13. Oktober nach Dischingen, um dort dem Fürsten von Thurn und Taxis Alexander Ferdinand (1739—1773) als oberstem Postmeister (supremum postarum magistrum) sowohl im Namen ihres Provinzials (dignissimi) wie der ganzen Minoritenprovinz Dank zu erstatten für alles Entgegenkommen seitens der Post hinsichtlich des Briefschutzes (pro gratiis ratione immunitatis literarum per Postas concessis). Nach Teilnahme an der fürstlichen Hoftafel (post prandium in aula) kehrten die beiden Minoriten nach Neresheim zurück. Von hier ritten sie zum Komtur (com-

mendatorem) auf die Kapfenburg bei Lauchheim²⁶ und von dort wieder nach Mailhingen (A 431).

1747

März 21, am Fest des hl. Benedikt, hielt P. Lektor der Theologie Exuperius die Festpredigt in MD. Tags zuvor waren 2 Kleriker aus M., die sich am 13. März nach Augsburg begeben hatten – der eine zum Empfang der niederen Weihen, der andere zum Empfang des Diakonats – auf dem Rückweg in ihr Kloster ebenfalls nach MD. gekommen, wo sie der Abt über den Festtag des hl. Benedikt festhielt, worauf sie dann mit ihrem P. Lektor am 22. März nach M. zurückkehrten (A 451).

1748

Juni 10 weilte P. Guardian von M. mit seinem Theologielektor in der Abtei N. zur Feier des äbtlichen Namenstages (Aurelius); am 11. kehrten sie wieder heim (A 477).

Oktober 7 nahm P. Guardian von M. mit seinem Theologielektor in der Abtei MD. an der Feier des Jahrtags der Abtswahl des Prälaten Michael Dobler teil, da beide zur Feier des Namenstages des Abtes am 29. September nicht hatten kommen können (A 483).

1749/1750

September 29 weilte der neue Guardian von M. P. Marian Wittum, jeweils zur Namenstagsfeier des Abtes Michael Dobler in MD. (A 493).

1753

September 29 wurde in M. das Fest der Seligsprechung des Franziskaners P. Josef von Cupertino mit einem Triduum gefeiert. Die Predigten hielten der Obere der Jesuitenresidenz in Öttingen, der Professor der Theologie P. Benedikt Angehrn in Neresheim (seit 1755 Abt, seit 1764 Reichsprälat) und der Minorit P. Ulrich Staab von M., damals Beichtvater der Grafenfamilie auf Schloß Baldern (A 524).

1755

August 17 wurde in N. das Weihefest der alten romanischen Abteikirche gefeiert. Es erschien dazu Abt Michael Dobler von MD., der das Pontifikalamt hielt. Festprediger war P. Benedikt Schneid, ebenfalls von MD. (B 207).

Oktober 5, am Rosenkranzfest, feierte in N. P. Michael Dobler, ein Neffe des gleichnamigen Abtes von MD., seine Primiz. Die Festpredigt hielt ihm dabei P. Benedikt Schneid aus MD (B 209)²⁷.

²⁶ K. war seit 1384 Deutschordenskommande, die zur Ballei Franken gehörte. Komtur war dort 1732–1750 Konrad Christoph von Lehrbach.

²⁷ Über Dobler s. L. Reiß, Reichsprälat M. Dobler von Neresheim, Kempten 1915; Ergänzung dazu P. Weißenberger, Vom Leben und Sterben des Reichsprälaten M. Dobler von N. in: Jahrbuch Hist. Ver. Dillingen 67/68, 1966, S. 137–148.

1756

Februar 14 beglückwünschte P. Guardian von M. den Grafen Philipp Karl Dominikus von Wallerstein zur Geburt des Prinzen Friedrich Karl²⁸. Am gleichen Tag nahm Abt Benedikt Maria Angehrn von der Abtei N. in Wallerstein die Taufe des Prinzen vor (A 535).

1758

Juni 13, am Fest des hl. Antonius von Padua, hielt Abt Michael Dobler von MD. in M. das Pontifikalamt. Er brachte die Patres Heinrich Diemer und Beda Pernlocher²⁹ als Assistenten und P. Benedikt Schneid als Festprediger mit (A 288).

August 30 fand in M. wieder eine festliche Disputation unter Leitung des Lektors für Theologie, P. Lambert Bullinger, statt. Von MD. nahmen daran teil, die Patres Benedikt Schneid, jetzt selbst Professor der Theologie im Degginger Hausstudium, sowie der Küchenmeister der Abtei MD., P. Plazidus Dinger, der spätere vorletzte Abt von dort (A 290)³⁰.

1759

August 29, am Schluß des theologischen Schuljahres, wurde in M. über die Sakramentenlehre disputiert unter Leitung des bisherigen Lektors P. Lambert Bullinger. Verteidiger waren die drei Kleriker der Klosterschule, Argumentanten die beiden Patres aus MD., Bernhard Zimmermann und Benedikt Schneid (A 320).

1760

September 2 fand in M. die übliche feierliche Schlußdisputation des Schuljahres unter Leitung des P. Lambert Bullinger als Theologieprofessor statt. Von MD. erschienen als Gäste P. Prior Bernhard Zimmermann und P. Anselm Moliator³¹. Die Thesen behandelten die Gotteslehre (de deo uno et trino). Die Thesentafel zeigte eine Darstellung der hl. Dreifaltigkeit (s. trinitatem exhibentes). Sie war dem Provinzial der Straßburger Minoritenprovinz, P. Chrysostomus Widmar, gewidmet, der 30 Jahre früher, in den Jahren 1730/31, in M. studiert hatte (A II 11).

1761

Juli 14 fanden zum Jahresschluß in M. zwei Disputationen statt. Die eine aus der Theologie leitete wieder P. Lambert Bullinger; sie behandelte die theologischen Tugenden. Die zweite aus dem Gebiet der Moral d. h. über die menschlichen Tugenden, Recht und Gerechtigkeit, Restitution und Vertragswesen stand

²⁸ Geb. 10. Februar, † als Domherr von Augsburg 28. Oktober 1806.

²⁹ Über Diemer s. SMGBO 74, 1963, S. 303; Pernlocher ebda 72, 1961, S. 220 Anm. 102.

³⁰ SMGBO 72, 1961, S. 219 f. Anm. 101.

³¹ Über ihn SMGBO 74, 1963, S. 306 f.

unter Leitung des Lektors P. David Weber. Die Thesen hatten die Fratres von M. zu verteidigen. Von MD. waren als Argumentanten die Patres Prior Bernhard Zimmermann und Otto Pernlocher³² erschienen (A II 52f.).

November 8 feierte man in MD. das Weihefest der Abteikirche. Den Festgottesdienst hielt P. Prior Roman Baumeister von N.; die Festpredigt hatte Jakob Rauschenberger, Hofkaplan beim Grafen von Oettingen-Spielberg. Beim Festgottesdienst wurden 800 hl. Kommunionen ausgeteilt (B II 55).

1762

September 1 hielt der neue Lektor der Theologie in M., P. Hermann Osterrieder, die übliche Jahresdisputation über die Gnadenlehre. Teilnehmer aus MD. waren P. Prior Benedikt Schneid und P. Otto Bautenbacher (A II 73)³³.

1763

August 30./31 wurden in M. wieder 2 Disputationen abgehalten, die eine unter Leitung von P. Hermann Osterrieder, die andere unter Führung von P. Thaddäus Handtmann und zwar über die Menschwerdung Christi. Gäste aus MD. waren die Patres Bernhard Zimmermann und Otto Bautenbacher (A II 100).

1764

August 2, am Portiunkulafest, pontifizierte in M. Abt Michael Dobler von MD., die Festpredigt hielt wieder einmal P. Benedikt Schneid. Weitere Begleiter des Degginger Abtes waren P. Bonifaz Leick³⁴ und P. Otto Bautenbacher (A II 123).

August 27./28 fanden in der Abtei N. zwei Disputationen statt und zwar aus der Philosophie und aus dem Kirchenrecht. Erstere leitete Professor P. Simpert Lederer; Verteidiger waren die Fratres Hubald Böck und Plazidus Calligari, beide aus Neresheim. Die zweite Disputation stand unter Leitung von P. Aurelius Hindelang; Verteidiger waren die Fratres Ulrich Vögele und Hartmann Kemnather, beide ebenfalls aus N. Als Gäste waren, zugleich als Argumentanten, die beiden Patres von MD., Bernhard Zimmermann und Otto Bautenbacher erschienen (B II 125). Zwei Tage später,

August 30, fand auch in M. eine Disputation statt; ihr Leiter war P. Thaddäus Handtmann; von MD. waren dazu die Patres Prior Benedikt Schneid und Küchenmeister Plazidus Dinger erschienen (A II 125).

September 29, am Michaels- und Namenstag des Abtes Dobler von MD. zelebrierte daselbst Abt Benedikt Maria Angehrn aus der Abtei N. das Pontifikal-

³² S. Anm. 29.

³³ Über letzteren s. Anm. 31 (S. 306).

³⁴ Über ihn ebda S. 308.

amt. Das Wetter wird in der Chronik bereits als „schneig und regnerisch“ (nivosa et pluviosa) bezeichnet (B II 125).

Oktober 7, am Rosenkranzfest und Gedenktag der Wahl des Abtes Dobler, sang in MD. der Prior des Klosters das Festamt, da weder aus N. noch aus anderen Klöstern Besuche gekommen waren (B II 126).

November 4, 21. Sonntag nach Pfingsten, feierte man in MD. das Weihefest der Abteikirche. Das Hochamt zelebrierte wieder Abt Angehrn von N. Er war von P. Josef Soyer und P. Ernst Obermiller begleitet. Die Festpredigt hielt ein Kapuziner aus dem Kloster zu Wemding. Es gab im ganzen nicht weniger als 1187 hl. Kommunionen (B II 126).

1765

August 17/18., 12. S. nach Pfingsten, wurde in N. das Weihefest der alten Abteikirche gehalten (die neue war erst im Bau begriffen; im Jahre 1765 wurde wohl der Dachstuhl begonnen). Von MD erschienen dazu P. Subprior Leonhard Blank³⁵ und Küchenmeister P. Plazidus Dinger. Nach der Feier des Gottesdienstes zeigte P. Leonhard kunstvolles Feuerwerk (artificiosas ignes exhibit) und erhielt dafür neben viel Beifall noch 4 Gulden als Geschenk. Ein weiteres solches Feuerwerk war nach der Degginger Chronik so stark, daß dabei P. Amanus Cordan, Mönch der Abtei N. und aus der Stadt N. stammend, seine Augen verbrannte. Die Degginger Chronik scheint die Angelegenheit etwas ironisch aufzufassen; „denn bald darauf wurde er“, so weiß sie zu berichten, „in einen engen Raum (carcer) eingeschlossen, wo er noch heute als Gefangener seufzt.“ Wie auch die Tagebücher des P. Karl Nack berichten, scheint Cordan geisteskrank geworden oder wenigstens teilweise mit viel Gemütsdepressionen belastet gewesen zu sein (B II 157).

August 20 wurde in M. wieder eine theologische Disputation durchgeführt. An ihr nahmen von MD. die Patres Prior Benedikt Schneid und Theologielektor Otto Bautenbacher teil (A II 157).

September 29, am Namenstag des Abtes Dobler in MD., waren keine auswärtigen Gäste erschienen. So durfte der Prior des Klosters, P. Benedikt aus Wemding, das Festhochamt halten (B II 159).

November 10 feierte die Abteikirche in MD. wieder ihr Weihefest (24. S. n. Pfingsten). Aus N. erschienen dazu als Gäste P. Roman Baumeister, Präses der Rosenkranzbruderschaft und P. Maurus Kraft, Pfarrprediger (concionator parochialis) seiner Abtei (B II 161).

1766

September 29 erschienen zum Namensfest des Abtes Dobler in MD. aus M. P. Guardian Hermann Osterrieder und P. Vikar Ulrich (A II 197).

³⁵ Über ihn ebda S. 309.

1767

August 12 kamen zur Disputation nach M. als Argumentanten aus MD. die Patres Prior Beda Pernlocher und Otto Bautenbacher (B II 163).

1768

Juli 3 fand in M. die Heiligsprechungsfeier für P. Josef von Cupertino statt³⁶. Von Seite der Abtei MD. nahmen daran Abt Dobler, P. Bonifaz Leick und P. Gallus Geiß³⁷ teil, während P. Benedikt Schneid die Festpredigt hielt (A II 243).

September 29 sang P. Guardian Hermann Osterrieder von M. das Hochamt anlässlich des Namenstages von Abt Dobler in MD. (A II 247).

1769

April 4 (verlegtes Benediktusfest) war in MD. der Lektor der Theologie in M., P. Leopoldt Petzelt, Festprediger (A II 263).

September 29, am Namenstag des Abtes Dobler, feierte P. Guardian Hermann Osterrieder von M., das Festamt in MD., wozu auch der Theologielektor P. Leopold Petzelt erschienen war (A II 272).

Damit schließen die Nachrichten über geistig-kulturelle Beziehungen zwischen den Rieser Klöstern und Neresheim im 17./18. Jahrhundert. Auf weitere Begegnungen und Disputationen im gleichen und früheren Zeitraum sei noch auf meine wiederholt zitierten Arbeiten über P. Rittler und Abt Dobler³⁸ verwiesen.

³⁶ Seligsprechungsfeier s. oben zum 29. Sept. 1753; es lagen somit nur 15 Jahre zwischen beiden Feiern.

³⁷ Über ihn S. SMGBO 74, 1963, S. 302 f.

³⁸ S. Anm. 5 (Rittler) S. 207 f. und Anm. 1 (Dobler) S. 429–435.